

# Bettenhausen.

GEGOSSEN FÜR DIE GEMEINDE BETTENHAUSEN

DURCH

G. C. C. HENSCHEL IN CASSEL 1818

ZUR ZEIT DES OBERGEBEN

HEINRICH DITTMAR

DER VORSTEHER

JACOB MENCKEL UND PAULUS GOSSMANN

ZU GOTTES RUHM UND HERRLICHKEIT

KLING MEINE STIMM IN EWIGKEIT.

Unter dem Landgrafen Philipp dem Grossmütigen von Hessen gab es bereits ein Fürstliches  
Giesshans in der oberen Schäfergasse, dem späteren Heumagazin. Der Name Gießberg-  
Strasse hielt die Erinnerung an dieses Giesshans wach. Unter Landgraf Karl von  
Hessen wurden in den Jahren 1704 bis 1707 in der Hellerstrasse ein neues  
Giesshans errichtet. In diesem Giesshans war seit 1763 ein  
Fürstlicher Stückgießer Johann Friedrich Anton Storch tätig.  
In diesem Giesshans hat ein Gießer Georg Karl Henrichel  
aus Giessen gearbeitet und wurde Nachfolger vom Stückgießer  
J. F. A. Storch. 1786 goss G. K. Ch. Henrichel eine Glocke für Arenborn,  
Auf einer Glocke von 1791 in Rebberode werden beide Giessen  
genannt. Sei 1818 goss Karl Henrichel als Nachfolger  
seines Vaters Glocken. Nach ihm wurde die Gießerei  
unter dem Namen Henrichel Sohn fortgeführt. 1838  
brannte das Giesshans nieder und die Gießerei  
wurde in das Freyhans der Familie von Uffeln verlegt und  
von da nach dem Münchberg verlegt, wo noch Glocken bis zum Jahre 1866 ge-  
gossen worden sind. Henrichel stammen nicht aus Hessen sondern aus Breslau.  
1626 kommt ein Glockengießer Hans Henrichel nach Mainz, dem Sitz eines Fürst-  
Bischofes. Um dort Glocken Giessen zu können, war er zum Katholischen Glauben über-  
getreten. Seine Nachkommen verzogen nach Hungen und verlegten danach die  
Gießerei

